

In der Welt – aber nicht von der  
Welt!

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich  
Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# In der Welt – aber nicht von der Welt!

In einer seiner Abschiedsreden sprach Jesus über die Aufgaben und das Wirken des Heiligen Geistes. Er sagte unter anderem:

- 8 **Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht;**  
9 **von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;**  
10 **von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;**  
11 **vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.**<sup>1</sup>

Kaum habe ich diese Verse gelesen, schallt es mir entgegen:

*„Siehst du, hier steht es doch, dass der Heilige Geist uns von der Sünde überführt.*

- ➔ *Wenn – wie du behauptest – Gott doch gar nicht böse auf uns ist, wozu muss uns der Heilige Geist dann der Sünde überführen?*
- ➔ *Ist es nicht seine Aufgabe, uns zu sagen, dass Gott nicht zufrieden mit uns ist?*
- ➔ *Von welchen Sünden überführt uns der Heilige Geist?“*

Um Antworten zu finden, gehe ich gleich näher auf den Text ein.

Jeder Mensch hier auf Erden lebt in einem von zwei Zuständen; bewegt sich in einem von zwei Bereichen.

- ➔ Entweder ist er in der Finsternis, in der Bibel auch »Welt« genannt;
- ➔ oder er ist im Licht, in Gottes Königsherrschaft, in Jesus.

Außerhalb dieser beiden Möglichkeiten gibt es nichts.

Jesus sagte in dem gelesenen Text nun unmissverständlich, dass der Heilige Geist Menschen von drei Dingen überführt:

- ⊙ Sünde,
- ⊙ Gerechtigkeit,
- ⊙ Gericht.

Es ist nun ganz wichtig, dass wir erkennen, *WEN* er von *WAS* überführt.

---

<sup>1</sup> Johannes 16,8; Schlachter, 2000

Das Wort, das mit »überführen« übersetzt wird, hat die ursprüngliche Bedeutung von »tadeln«, »schmähen«, »prüfen«, »untersuchen«, »einer Sache auf den Grund gehen«. Es bezeichnet einerseits

- das logische Darlegen eines Sachverhalts, mit dem Ziel, die gegnerischen Argumente zu widerlegen,

und andererseits

- einen Schuldigen vor Gericht von der Angemessenheit eines Urteils zu überzeugen.

Wovon soll der Heilige Geist wen überzeugen? Damit es da keine Missverständnisse gibt, hat Jesus das eindeutig geklärt.

- 🍷 »Von Sünde, weil **sie** – die Menschen dieser ‚Welt‘ – nicht an mich glauben!«

Jesus spricht von Ungläubigen, und Unglaube ist Sünde. Es gibt nur eine Sünde, von der der Heilige Geist einen Menschen überführt, und das ist die Sünde

- ✘ nicht an Jesus zu glauben,
- ✘ bzw. ihm nicht zu vertrauen.

Ungläubige werden, wie Angeklagte bei einem Gerichtsurteil, eines – und nur eines – Deliktes für schuldig befunden: *Unglaube*. Wie ich so etwas behaupten kann? Es ist die logische Konsequenz von dem, was Paulus, der Apostel der Gnade, uns mitgeteilt hat:

**19 Darum geht es: Gott war im Messias und hat die gesamte Welt mit sich selbst versöhnt und hat ihnen ihre Übertretungen nicht angerechnet.<sup>2</sup>**

Bis auf eine sind alle Sünden der Menschheit

- ★ am Kreuz ausgelöscht worden,
- ★ sie wurden vergeben,
- ★ für sie wurde bezahlt.

Gott hat die »Welt« – nicht nur die Christen allgemein oder die Mitglieder deiner Kirche speziell – *mit sich* durch den Tod von Jesus versöhnt.

- ◆ Gott rechnet keinem Menschen seine Sünden mehr an.

---

<sup>2</sup> 2. Korinther 5,19; Das Buch, 2009

Ist dir klar, warum er uns Menschen die Sünden nicht mehr anrechnet? Ich wiederhole mich:

▶ Gott hat die Sünde der gesamten Menschheit von Jesus – unserem Opferlamm – am Kreuz bezahlen lassen.

Wenn Gott dir deine Sünde noch anrechnen würde, dann führt das zum Unrecht einer Doppelbestrafung: Die selbe Sünde würde zweimal gesühnt.

✓ Und das wäre selbst nach menschlichem Recht nicht in Ordnung.

Schaue auf Gottes Herz in der Sendung von Jesus, seines geliebten Sohns:

16 Denn Gott hat *die Welt* so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

17 Gott sandte seinen Sohn nicht in *die Welt*, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.<sup>3</sup>

1 Meine lieben Kinder, ich schreibe euch diese Dinge, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand doch eine Sünde begeht, haben wir einen Anwalt, der beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus, den Gerechten. Er, der nie etwas Unrechtes getan hat,

2 ist durch seinen Tod zum Sühneopfer für unsere Sünden geworden, und nicht nur für unsere Sünden, sondern für die der *ganzen Welt*.<sup>4</sup>

29 Am nächsten Tag sah er Jesus, der auf ihn zukam. Da sagte Johannes: »Achtet auf das, was ich sage: Der, der da kommt, ist das von Gott auserwählte Opferlamm. Auf ihn wird die Schuld *der ganzen Welt* gelegt und er trägt sie fort.<sup>5</sup>

Jesus nahm alle Schuld der ganzen Welt auf sich und brachte sie weg – für Gott und uns unauffindbar! Nun ist es ja aber eine traurige Tatsache, dass Menschen verloren gehen, obwohl Gott ihnen ihre Sünde nicht anrechnet. Das liegt an der einen Sünde, für die Jesus nicht sterben konnte:

🔗 Die Sünde des Unglaubens! Es ist die Sünde, Jesus zurückzuweisen. Das ist die Sünde, von der der Heilige Geist die Welt überführt.

Er überführt sie – überzeugt sie in ihrem Gewissen – dass sie Sünder sind, die dringend einen Erlöser brauchen. Es gibt nur zwei Arten von Menschen: Entweder bist du

➡ »geistig tot« oder

➡ »geistig lebendig«.

---

3 Johannes 3,16-17; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Hervorhebung von mir

4 1. Johannes 2,1-2; Neue Genfer Übersetzung, 2011; Hervorhebung von mir

5 Johannes 1,29; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

Weil Jesus die Sünde der Welt wegnahm und das Geschenk der Gerechtigkeit allen ohne Unterschied angeboten wird, sollten wir unsere Mitmenschen aus dem Blickwinkel des Geistes und nicht entsprechend des »Fleischs« anschauen. Welche Wünsche sollten wir für sie hegen? Dass sie religiös auf Vordermann gebracht werden? Oder wollen wir sie so sehen, wie es dem Willen und der Liebe des Vater für sie entspricht? Stell dir einmal vor, wie sich Dinge verändern würden, wenn wir damit aufhörten, Leute nach ihrem Verhalten zu beurteilen und sie dagegen mit Gottes liebenden Augen sehen.

Paulus beschrieb den Zustand von Ungläubigen in Ephesus so:

**18 Sie sind verfinstert in ihrem Sinn. Sie sind dem Leben Gottes entfremdet durch die Unwissenheit, in der sie befangen sind, durch die Verhärtung ihres Herzens.<sup>6</sup>**

Sind die Menschen in deinem Lebensumfeld »lebendig in Jesus« oder »dem Leben Gottes entfremdet«? Meistens werden wir das nicht wissen! Darum begegnen wir jedem mit Liebe, und wir behandeln keinen mit dem Geist der Verurteilung. Die Art und Weise, wie wir die Menschen betrachten, ist wichtig, denn wir sind hier mit einer Absicht. Gott hat uns nicht in seine Gegenwart gebeamt, als wir Jesus angenommen hatten und wiedergeboren wurden. Wir sind in diesen sterblichen Körpern auf der Erde belassen worden, mit dem Ziel, dass Menschen mit Gott versöhnt werden.

Paulus beschreibt das den Christen in Korinth mit diesen Worten:

**16 Daher beurteilen wir jetzt niemand mehr nach rein menschlichen Maßstäben. Früher haben wir sogar Christus so beurteilt – heute tun wir das nicht mehr.**

**17 Vielmehr wissen wir: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!**

**18 Das alles ist Gottes Werk. Er hat uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und hat uns den Dienst der Versöhnung übertragen.**

**19 Ja, in der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden.**

**20 Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns zur Umkehr ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!**

**21 Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können.<sup>7</sup>**

Paulus erklärt, dass Gott durch uns zur Umkehr ruft!

 Was ist die Botschaft, die wir der Welt sagen sollen?

Nur, dass Gott durch Jesus die »Welt« mit sich versöhnt hat, indem Jesus unsere

---

6 Epheser 4,18; Einheitsübersetzung, 2016

7 2. Korinther 5,16-21; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Sünde wurde und wir seine Gerechtigkeit im Tausch bekommen haben, und nun keinem Menschen mehr seine Sünde angerechnet wird!

● Das ist das Evangelium, die gute Nachricht!

Was gibst du als »gute Nachricht« weiter, wenn du nach deinem Glauben gefragt wirst?

Die größte Tragödie der Menschheitsgeschichte ist, dass Jesus sein kostbares Blut vergossen hat, gestorben und auferstanden ist, heute zur rechten Hand des Vaters sitzt, unsere Sünde total ausgelöscht hat, und viele das nicht wissen oder glauben. Das Ablehnen von Jesus als dem Messias, der uns von unserer Sünde gerettet hat, ist die einzige Sünde, über die am Ende der Zeit ein Urteil gesprochen wird. Es ist das Zurückweisen des Wirkens des Heiligen Geistes, der gesandt wurde, um Jesus zu bezeugen. Das ist die Sünde, von der der Heilige Geist den Ungläubigen überführt.

Wovon wird der Glaubende überführt?

👉 »Von *Gerechtigkeit* aber, weil ich zu meinem Vater gehe und **ihr** – die Jesusnachfolger – mich nicht mehr seht«.

Jesus redete von seinen Jüngern damals und heute. Glaubende werden, wie Unbescholtene vor einem Gericht, von ihrer »Gerechtigkeit« überzeugt, weil »ihr – *nicht sie* – mich nicht mehr seht«. Jesus sagt das Kommen der Wirklichkeit des »Neuen Bundes« vorher, in der der Heilige Geist beständig im Jesusnachfolger lebt, um uns von unserer Gerechtigkeit zu überzeugen.

Was macht Jesus, der neben dem Vater sitzt? In der bildhaften Sprache der Bibel wird gezeigt, dass er sich mit seinem Erlösungswerk für uns einsetzt. Er erklärt uns für gerecht, freigesprochen und würdig für das Erbe und jeden himmlischen Segen.

- ✔ Jesus ist der Anker für unsere Seele, und der Heilige Geist ist in uns, um uns von dieser Wahrheit zu überzeugen.
- ✔ Der Heilige Geist unterstützt uns, unseren Klein- oder Unglauben zu überwinden.
- ✔ Er ist unser Beistand, der uns daran erinnert, dass wir Gottes Gerechtigkeit sind.
- ✔ Er hilft uns, zu erkennen, dass der Ankläger, der Teufel, am Kreuz besiegt worden ist, und er dort sein Vernichtungsurteil bekommen hat.
- ✔ Der Heilige Geist ist unser Tröster und er führt uns in alle Wahrheit.

Vielleicht fragst du, wie wir denn unser Verhalten ändern sollen, wenn der Heilige Geist uns nicht auf unser Fehlverhalten aufmerksam macht? Wir sind neue Geschöpfe und unsere neue Natur in Jesus wird es wissen, wenn wir nicht in Übereinstimmung mit Gottes Wesen unser Leben gestalten. Gottes Geist, der in unserer neuen Natur tätig ist, führt uns zu einem Leben, das Gottes Wesen entspricht. Gnade führt zu einem Gott wohlgefälligen Lebenswandel.

Wen überführt der Heilige Geist vom Gericht?

 »Vom *Gericht*, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist«.

Es sind nicht die Glaubenden, die gerichtet werden. Es ist Satan, der gerichtet worden ist. Der Heilige Geist erinnert uns an den Sieg, den wir über den Teufel haben, weil wir durch Jesus Blut gerecht gesprochen sind.

▶ Es ist ungeheuer wichtig, dass wir totale Gewissheit haben, dass es nicht die Absicht des Heiligen Geistes ist, uns an Sünde zu erinnern.

Wir würden sonst Stimmen durcheinanderbringen. Ein Gewissen, das sich unwürdig fühlt, weil es sich vom Bösen hat etwas Negatives einflüstern lassen, wird uns sagen, dass wir uns an Gottes Gegenwart nicht erfreuen können. Paulus ruft uns zu:

**4 Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht menschlich, sondern es sind die mächtigen Waffen Gottes, geeignet zur Zerstörung von Festungen.**

**5 Mit ihnen zerstören wir Gedankengebäude und jedes Bollwerk, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, wir nehmen jeden solcher Gedanken gefangen und unterstellen sie Christus.<sup>8</sup>**

Es ist nicht unser Gehorsam, der uns in eine Lage versetzt, in der wir uns Gott nahen können. Es ist Jesus, der »Gott gehorchte bis zum Tod – zum Verbrechertod am Kreuz«.<sup>9</sup>

Du brauchst keine Ängste oder Sorgen zu haben, dass Gott dir böse sein könnte oder dich fallen ließe.

**5 ... Denn Gott selbst hat gesagt: Ich werde dich niemals preisgeben und dich niemals verlassen.<sup>10</sup>**

Er wird für immer mit dir sein.

 Immer wieder taucht die Frage auf: „Ist Sünde für Gott völlig egal?“

Der himmlischen Gerichtshof hat uns für »unschuldig« erklärt, und der Heilige

---

8 2. Korinther 10,4-5; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

9 Philipper 2,8

10 Hebräer 13,5; Zürcher Bibel, 2007

Geist ist hier, um uns daran zu erinnern, dass wir gerecht gemacht worden sind.

Das bedeutet aber nicht, dass der Heilige Geist nicht auch da ist, um uns helfend zur Seite zu stehen, wenn Versuchung an uns herantritt. Er liebt uns und möchte uns und andere davor bewahren, durch unser Sündigen Schaden zu erleiden. Er wird niemals stillschweigend darüber hinwegsehen, wenn wir sündigen, weil er weiß, wie verwirrend und zerstörend das für uns ist. Wie könnte er nur daneben stehen und nichts sagen, wenn die Versuchung kommt?

Unser neues Sein in Jesus möchte nicht sündigen und der Heilige Geist bezeugt diese Tatsache. Wenn wir sündigen wollen, müssen wir gegen unsere wahre Natur angehen und unser echtes Verlangen unterdrücken. Aber es ist wichtig, dass wir wissen: Auch wenn wir sündigen gibt es trotzdem keine Verdammung für die, die in Jesus, dem Messias, sind. Deshalb versichert uns Johannes:

**1 Meine lieben Kinder! Euch schreibe ich dies alles mit dem Ziel, dass ihr keine Schuld auf euch ladet. Wenn aber jemand Schuld auf sich lädt, dann haben wir einen persönlichen Fürsprecher beim Vater, Jesus, den Messias, ihn, der durch und durch gerecht ist.<sup>11</sup>**

In meinem Studium der Gnade, die wir in Gott finden, ist mir etwas aufgefallen. Es scheint mir, dass Gott möchte, dass wir, wenn wir schuldig werden, eins sehen:

◆ Jesus, der zu Gottes rechter Hand sitzt!

Wenn wir ihn dort sitzen sehen – total für uns –, werden wir uns sofort geliebt wissen, und wir kommen zurück unter den Einfluss des Geistes. Das Wissen, dass wir gerecht sind, ist der Schlüssel zum Hören der Stimme des Heiligen Geistes. Ein Lied ist auf seinen Lippen:

◆ *„Ich liebe dich! Du bist mein Kind, an dem ich Wohlgefallen habe!“*

Höre niemals auf eine Stimme, die dich verurteilt, die Zweifel an Gott und dir sät oder die Angst auslöst. Das ist nicht die Stimme des Heiligen Geistes. Das ist eine gute »Nagelprobe«, wenn Gedanken durch dein Gehirn jagen. Verwerfe jeden Gedanken, der dir nicht Jesus Frieden bringt. Selbst dann, wenn unser Herr und Erlöser uns berichtigt, geschieht das mit Vermittlung von Liebe und Freiheit; niemals mit Scham, Schuld und Angst. Wir sollten uns gegenseitig mit der Wahrheit ermutigen, dass wir auch dann noch gerecht sind, wenn wir versagen.

➡ Stell dir die Frage: *„Was würde der Heilige Geist sagen?“*

Und das müssen wir einander zusprechen und damit einander aufrichten. Wir können keinen wahren, belastbaren, andauernden Frieden in unserem Leben unter

---

11 1. Johannes 2,1; Das Buch, 2009

allen Umständen haben, solange wir keinen Frieden in unserem Gewissen haben.

- ◆ Das ist der Friede, der allen anderen Frieden trägt und erhält.
- ◆ Das ist der Friede, der uns versichert, dass ganz gleich, was passiert – selbst wenn wir uns schrecklichen Auswirkungen unserer Sünde stellen müssen –
  - Gott ist auf unserer Seite!
  - Gott wird uns beistehen.
  - Gott bereitet einen Weg, wo es keine Wege zu geben scheint.

Wenn wir auch nur dem kleinsten Zweifel Raum geben, ob das Kreuz alle unsere Sünden weggenommen hat – vergangene, gegenwärtig und zukünftige –, werden wir unsicher, ob Gott Gutes für unsere Zukunft bereithält. Darum werden wir versuchen, religiös und fromm aktiv zu werden, um unser Gewissen zum Schweigen bringen. Wir werden alles Mögliche unternehmen, damit wir gut vor Gott dastehen und uns den Weg zurück in die Gunst der Menschen erarbeiten können.

Das ist Selbstgerechtigkeit. Das Motiv hinter der Selbstgerechtigkeit ist Angst vor Gottes Strafe und Angst vor der Reaktion der Menschen. Wenn wir keinen Frieden in unserem Gewissen haben, werden wir meinen, dass Gott für das Böse in unserem Leben verantwortlich ist. Die unausweichliche Schlussfolgerung ist, dass er uns irgendwie für unsere Sünde bestraft. Wenn wir aber einen falschen Rückschluss auf Gott ziehen, bewegen wir uns nicht in der Gnade. Wir denken, dass wir das von ihm bekommen, was wir verdient haben. Wie viele Menschen gehen über diese Erde, die ihr Leben mit dem Gefühl fristen, dass sie einfach das bekommen, was sie verdient haben?

- ★ Ich bin unklug mit meinem Geld umgegangen, deshalb *verdiene* ich es, arm zu sein.
- ★ Ich habe Ehebruch begangen, deshalb *verdiene* ich es, dass meine Ehe kaputt geht.
- ★ Ich habe an meinen Kindern herum kritisiert und viel von ihnen gefordert, deshalb *verdiene* ich es, dass sich die Kinder von mir entfremdet haben.
- ★ Ich habe meinen Körper schlecht behandelt, deshalb *verdiene* ich es, krank zu sein.
- ★ Ich war unehrlich bei der Arbeit, deshalb *verdiene* ich es, gefeuert worden zu sein.
- ★ Ich war in meiner Jugend sexuell freizügig, deshalb *verdiene* ich es, keine Kinder bekommen zu können.

- ★ Ich bin alkoholkrank, deshalb *verdiene* ich es, alles verloren zu haben.
- ★ Ich habe einen Freund hintergangen, deshalb *verdiene* ich es, ohne Freunde zu sein.
- ★ Ich bin hässlich, griesgrämig, aufbrausend oder einfach unvollkommen, deshalb *verdiene* ich es, abgelehnt zu werden.
- ★ Ich habe mich von Gott abgewandt, deshalb *verdiene* ich es, dass Gott sich von mir abwendet.

Vielleicht hast du dein eigenes Verhaltensmuster, warum du meinst, etwas verdient zu haben!

Ja, unsere Handlungen ziehen in dieser Welt irdische Konsequenzen nach sich. Aber der Gott der Gnade sitzt auf dem Thron der Gnade, bereit, uns aufzufangen, wenn wir zum Ende unserer selbst kommen – zum Ende unserer Eigenbemühungen des »Fleisches« – und uns in seine Gnade fallen lassen. Gott ist darauf spezialisiert, Wasserströme in der Wüste und Straßen in der Wildnis zu schaffen. Bedenke: Wir hätten keine Gnade nötig, wenn wir uns tadellos verhalten würden. Gnade ist nur für die, die nicht vollkommen sind.

In der christlichen Gemeinschaft gibt es viele, die sich

- ➔ mehr des »Fleisches« bewusst,
- ➔ mehr Satans bewusst,
- ➔ mehr ihrer Sünden bewusst sind,
- ➔ als des auferstandenen Jesus und was er für uns vollbracht hat.

Warum sind wir so Sünden bewusst, wenn Jesus doch die Sündenschranke abgebaut und beseitigt hat? Das größte Hindernis im Christentum, um das Leben im Überfluss zu leben, das Jesus uns gebracht hat, ist das mangelnde Vertrauen in das, was Jesus am Kreuz vollbracht und vollendet hat. Dieser »Unglaube« treibt die Leute an, zu arbeiten, zu arbeiten, zu arbeiten, um ihre Probleme in den Griff zu bekommen.

Und viele, die im »Dienst der Kirche« stehen, helfen den Problemen auch noch nach. Das charakteristische »geistliche Amt« ist tatsächlich ziemlich auf das Fehlverhalten ausgerichtet. Der typische Gesprächsverlauf läuft so ab:

- ▶ „Was hast du getan, dass du in diese Schwierigkeiten gekommen bist?“
- ▶ „Was ist mit dir passiert, das diese Probleme ausgelöst hat?“

▶ *„Liegst bei dir fehlende Vergebungsbereitschaft vor, die den Peiniger von den Fesseln lässt und du bekommst, was du verdienst?“*

Oder noch schlimmer:

▶ *„Stehst du unter dem Fluch von Dämonen?“*

Das Argument mag der Teufel besonders, denn er bekommt die ganze Aufmerksamkeit. All das richtet den Blick und die Konzentration auf das Selbst, Sünde und Satan und löst eine fromme Nabelschau aus, die Hässlichkeit ans Licht befördert. Wir werden nach unten gezogen und schließlich falsch über Gott denken. Die natürliche Reaktion auf Sündenbewusstsein ist Angst vor Strafe und Scham. Dann werden die natürlichen menschlichen Auswirkungen der Sünde falsch als Gottes Strafe gedeutet.

Echte Seelsorge aber weist den sich quälenden, leidenden Glaubenden auf Jesus Liebe und Gottes Gnade hin.

Der Apostel Johannes macht eine interessante Aussage:

**17 Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt.**

**18 Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.<sup>12</sup>**

Gottes Liebe hat ein Ziel.

- ➔ Erstens: Unsere Sünde zu entfernen und uns in Jesus neu zu schaffen – so wie er ist, sind auch wir.
- ➔ Zweitens: Die Demonstration seiner Liebe soll unser Gewissen reinigen, so dass wir von ihm angezogen werden und uns an seiner Gegenwart erfreuen.

Solange wir nicht die Angst vor Strafe ablegen, werden wir Gottes vollkommene Liebe nur unvollkommen erfahren.

Ich wünsche dir, dass du frei von Furcht in Gottes unermesslicher und unerschöpflicher Liebe und Gnade lebst.

---

12 1. Johannes 4,17-18; Einheitsübersetzung, 2016